



Günther Gradischnig, der Soloklarinetist beim Bruckner Orchester zu Gast in Wien. Foto: Privat

Oberösterreich-Akzent in der Wiener Musikszene

Mit einem starken Oberösterreich-Akzent wartete das neue Kammerorchester „Das Karussell-Ensemble für Wiener Musik“ anlässlich seines Gründungskonzertes im Schubertsaal des Wiener Konzerthauses auf. Am Podium waren bekannte Gesichter aus dem Bruckner Orchester und der jungen Linzer Instrumentalszene wahrzunehmen, die gemeinsam mit Wiener Musikern spielten und unter der Leitung des auch als Stehgeiger brillante Figur machenden Russel McGregor ein hörenswertes Programm mit Wiener Bezug vom Stapel ließen. So gab's Passagen aus Ch. W. Glucks Ballettmusik „Don Juan“, die Mozartsymphonie KV 551; aus den neueren „ur-wiener“ Komponistenwerkstätten hörte man Beiträge von G. Mancusi und M. Kammerhofer, der betagte G. Rühm sang seine „3 Lieder“ selber ins Mikrofon und der unverwüstliche Extremschrammler Roland Neuwirth, mit Hut, Bart und Gitarre bewaffnet, spielte seine rhythmisch pointierten „Drei Viertel-Tanz“-Stücke mit Orchesterbegleitung. Daneben die völlig andere Welt Balduin Sulzers, der sich über die „2. Wiener Schule“ in weiterentwickelter Schönberg-Manier in das Programm schlich und mit der einsätzigen „Sequenza concertanta“ für Klarinette solo und Kammerorchester einen annähernd spektakulären Oberösterreich-Akzent setzte. Dass dem Werk im Soloklarinetisten des Bruckner Orchesters, Günther Gradischnig, ein technisch bravouröser und musikalisch überzeugender Interpret zu Gebote stand, unterstrich die oberösterreichische Abschattung des reich akklamierten Abends zusätzlich.

Christine Grubauer